Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 104 (2017)

Heft: 4: Stadträume : vom Leben zwischen den Häusern

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

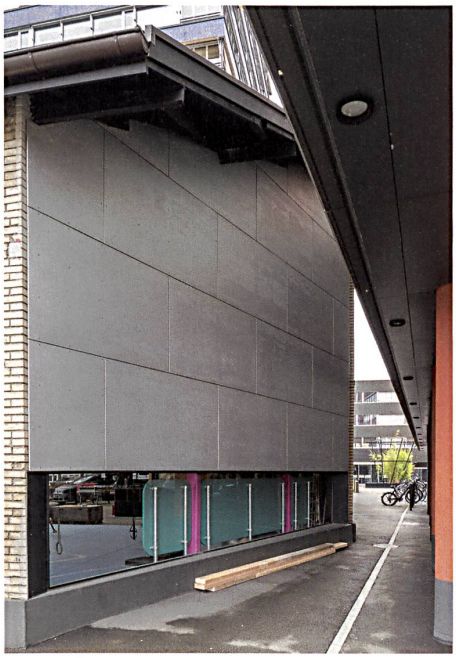
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadträume
wbw 4–2017

Espaces urbains
Urban Spaces

Inhalt

werk,
bauen+wohnen



Der Schutz des Denkmals macht es möglich: Enge Gasse zwischen Bestandesbauten in der Überbauung *James* (Gmür+Geschwentner Architekten) in Zürich. Bild: Philip Heckhausen

Der Architekt und Fotograf Philip Heckhausen hat für dieses Heft besondere städtebauliche Situationen ins Bild gesetzt. → S. 14–21

Titelbild: Wo sich gebaute Volumen und freie Flächen verzahnen, entsteht gestalteter Raum. Das ist Städtebau.

Das Illustratorenduo FLAG bespielt im Jahr 2017 die Titelseite von werk, bauen+wohnen. Bastien Aubry und Dimitri Broquard setzen dabei auf starke Formen, kräftige Farben und den Zauber des Zeichnens von Hand. Sie erzählen mit feinem Humor Geschichten des Scheiterns und gehen fröhlich den möglichen Abgründen unserer Heftthemen nach.

Bastien Aubry (1974) und Dimitri Broquard (1969) haben an der Schule für Gestaltung Bern und Biel studiert und arbeiten in Zürich gemeinsam als Illustratoren und freie Künstler. Ihre Werke wurden in den USA und Australien ebenso ausgestellt wie in Frankreich und in der Schweiz. Ein reiches Portfolio legt Zeugnis ab von der stilistischen Breite ihres Schaffens. flag.cc / aubrybroquard.com

Stadträume

8 Grosszügig oder schlicht zu gross?

Christoph Schläppi und Sabine Wolf

Was macht den guten Stadtraum aus? Ist es die Proportion, seine relative Enge oder Weite? Oder ist es vor allem die Art, wie er genutzt wird? Dem Argument, es gebe zu viele und zu lose gefasste Freiräume, steht die Feststellung entgegen, dass das heutige Leben andere Räume einfordere als die traditionelle Stadt. Architekturhistoriker und Landschaftsarchitektin debattieren im Briefwechsel über das richtige Mass von Freiräumen im Städtebau.

14 Bilder der Enge

Bildessay von Philip Heckhausen

Dichte ja – Enge nein. So liesse sich vielleicht das allgemeine Denken zum Thema Stadtraum zusammenfassen. Wir schwimmen dagegen an und haben unseren Fotografen losgeschickt auf die Suche nach Engstellen, die – im Wechsel mit der Weite – das Bild einer lebendigen und räumlich vielfältigen Stadt prägen.

22 «Man muss die Instrumente nur benutzen»

Heinz Aemisegger und Alex Lehnerer im Gespräch mit Daniel Kurz und Tibor Joanelly

Der alt Bundesrichter diskutiert mit dem Städtebauer die Einflüsse des Baurechts auf den Bau der Städte. Führen Arealüberbauungen zu besserem Städtebau oder nur zu weiteren städtebaulichen Inseln? Einigkeit herrscht in der Hoffnung, dass sich durch eine geschickte Ausgestaltung der Mehrwertabgabe doch einiges besser lösen liesse. So könnten Mittel für den Freiraum eingesetzt werden, damit sich auch die Akzeptanz für Verdichtung erhöht.

26 Stadt statt Siedlung

Roland Züger
Georg Aerni (Bilder)

Weite Räume und enge Passagen wirken im Freilager Zürich zusammen. In ungewöhnlich dichter Konstellation ist ein Stadtquartier entstanden, das den üblichen Siedlungsbrei vergessen lässt. Im Gestaltungsplan von Meili & Peter Architekten und Vogt Landschaftsarchitekten wirkt Dichte nicht beengend. Das Quartier besticht besonders mit Ideen zu den Schwellenzonen. Ein Rundgang durch die Stadt auf Augenhöhe.

36 Netz der Stadträume

Tibor Joanelly
René Dürr (Bilder)

Schon lange vor dem Kapazitätsausbau am Zürcher Bahnhof Oerlikon hat die Stadt Zürich die Entwicklung der umgebenden Freiräume an die Hand genommen und mit allen Beteiligten abgestimmt. Resultat ist nicht nur eine neue, im Stadtraum deutlich markierte Gleisunterführung nach den Plänen von 10:8 Architekten, sondern auch eine Aufwertung der bestehenden Plätze und Strassen ringsum – bis hin zur neuen Fassung urbaner Räume.

44 Zu viel Platz?

Anna Hohler
Matthieu Gafsou (Bilder)

An einer Station der Metro-Linie M2 im Norden von Lausanne ist ein neues Quartierzentrum entstanden. Die Durchfahrtsstrasse wurde von 2b architectes zur autofreien Place de la Sallaz umgestaltet, die sich Fussgänger und Busse teilen. Doch die beruhigte Platzsituation hat noch nicht zu einer Intensivierung des urbanen Lebensgefühls gefunden: es herrscht Leere allseits. Eine Reihe von fragwürdigen Entscheiden hat im Vorfeld der gestalterischen Planung dazu geführt, dass die Metro selbst nicht auf dem Platz ankommt.

Avec des résumés en français à la fin des articles.
With English summaries at the end of the articles.

Architektur in der Altstadt von Tbilisi ist vom Zerfall bedroht. → S. 70
Bild: ICOMOS

50 werk-notiz

Nach acht Jahren, in denen er unsere Zeitschrift massgeblich mitgeprägt hat, verlässt Caspar Schärer die Redaktion, um Generalsekretär des BSA zu werden. Sein Nachfolger ist Benjamin Muschg.

51 Debatte

Jürg Grasers Debatte-Beitrag über den «Retro-Trash» setzt Lukas Imhof ein Plädoyer für den Entwurf mit der Geschichte entgegen. Zu gewinnen gebe es Wohnlichkeit, Vielfalt und Zeitgenossenschaft.

54 Wettbewerb

Im aargauischen Mägenwil möchte die Zürcher Genossenschaft Frohes Wohnen eine Siedlung bauen. Der siegreiche Beitrag von Oester Pfenninger zeigt, dass sie da auf ganz andere Bedingungen trifft als in der Metropole.

56 Recht

BIM – *Building Information Modeling* ist in aller Munde. Damit die mit der neuen Technologie verbundenen rechtlichen Herausforderungen bewältigt werden können, sollten Erkenntnisse aus dem IT-Recht in die Vertragspraxis einfliessen.

58 Bücher

Wo Architektur und Beschriftung kongenial zusammenwirken, passt der Ausdruck Archigrafie. Die Grafikdesignerin Agnès Laube und der Architekt Michael Widrig haben zu diesem Thema ein Standardwerk geschaffen, das mit theoretischen Essays und 28 Beispielen ein unerlässliches Planungswerkzeug anbietet.

59 Ausstellungen

Wie sich die vermehrte Nutzung des Fahrrads auf den städtischen Raum und die mentale Befindlichkeit auswirkt, erklärt Caspar Schärer anhand eines Besuchs der Ausstellung *Bike | Design | City* im Gewerbemuseum Winterthur.

62 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

63 Produkte

65 Kolumne
Architektur ist …
Vandalismus

Daniel Klos

Die Ruine des einst weltgrössten Bildnisses von Josef Stalin in Prag wurde nach der Wende zum Ort des neuen Skater-Kults. Was zerstört mehr: das Monument der Diktatur oder sein rücksichtloser Gebrauch durch junge Kids?

66 Erstling
Gebaute Luftigkeit

Philippe Jorisch
Stefano Graziani (Bilder)

Im Nirgendwo der italienischen Peripherie steht ein kleines Haus… oder besser: ein Autounterstand mit Werkstatt für den Gärtner. Vorbilder aus Zürich und Tokio verbinden sich im Bau von Studiospazio zum minimalistischen Kunstwerk.

70 Reportage
Brief aus Tbilisi

Verena Huber

Die georgische Hauptstadt liegt am Schnittpunkt verschiedener Kulturen und Einflüsse. Heute sorgen junge Kulturaktivisten mit Bürgerinitiativen für Vielfalt.

76 werk-material 690
werk-material 691
Fels, Block, Stein

Martin Klopfenstein
Yannick Andrea und Ralph Feiner (Bilder)

Kleine Hotels in Graubünden von der Architekten Gemeinschaft 4 und von Mierta & Kurt Lazzarini

werk-material 11.02 / 690
werk-material 11.02 / 691

MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG

Tiefgaragen aus Beton in Standard- und Spezialgrössen vom führenden Schweizer Hersteller. Raumelemente als Abstellräume, Velo- und Containerunterstände, Bushaltestellen und für Elektrizitätsversorgungen. Monolithische Betonbecken von 20–100 m³ zum Beispiel als Retentionsbecken, Regenwassersammler, Abwasserbehandlungsanlagen.
Beratung und Dienstleistungen unter **Telefon 0848 200 210.**

MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG | Bohler | 6221 Rickenbach LU | www.ms-element.ch

Vernetzt, kompetent – die Verkaufsgesellschaften der MÜLLER-STEINAG Gruppe: CREABETON BAUSTOFF AG, MÜLLER-STEINAG BAUSTOFF AG und MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG